

Einige Werktätige waren der Meinung, daß die **vorgesehenen Maßnahmen kaum mit eigenen Mitteln** zu ermöglichen wären. Der Betrieb wäre für diese Aufgabe viel zu klein. Die Spezialisierung und Rationalisierung sei nur etwas für große Betriebe.

Bei den Diskussionen in den Kollektiven und bei persönlichen Gesprächen mit den Werktätigen wiesen die Genossen darauf hin, daß das Kollektiv des Betriebes als Ganzes eine große Kraft darstellt. Durch einheitliches und geschlossenes Handeln können die Aufgaben zur komplexen sozialistischen Rationalisierung sehr wohl aus eigener Kraft gelöst werden. Vor allem im sozialistischen Wettbewerb könnten die Maßnahmen zur Rationalisierung durchgesetzt werden.

Der Gedanke, daß die Aufgaben aus eigener Kraft zu lösen sind, verbreitete sich immer mehr. Ausdruck dafür waren zahlreiche Vorschläge der Werktätigen, wie die Rationalisierungsmaßnahmen noch schneller und effektiver durchgesetzt werden können. Die Gewerkschaftsorganisation sah eine wichtige Aufgabe darin, die Kollegen dafür zu gewinnen, ihre Vorschläge als Verpflichtung in die Wettbewerbskonzeption der Kollektive aufzunehmen.

In den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr wurde darüber diskutiert, worin die politische Bedeutung der komplexen sozialistischen Rationalisierung für die weitere Stärkung der DDR besteht und wie dieser Zusammenhang den Werktätigen zu erklären ist. Einigen Leitern, die erklärten, daß sie „keine Zeit“ hätten, politische Arbeit zu leisten, weil sie ihre ganze Kraft für die reibungslose Produktion einsetzen müßten, wurde klargemacht, welche

politische Verantwortung sie als Leiter gegenüber den Werktätigen haben. Die politische Arbeit mit den Menschen ist ein wichtiger, untrennbarer Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Im Ergebnis der vielen Diskussionen und Gespräche erklärten sich die Werktätigen bereit, Rationalisierungsbrigaden zu bilden. Unter der Leitung erfahrener Ingenieure und Technologen übernahmen diese Brigaden eigenverantwortlich Teilobjekte des Rationalisierungsvorhabens. Gleichzeitig liefen umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen an. Entsprechend dem Qualifizierungsprogramm qualifizierten sich viele Kolleginnen und Kollegen zu A- und E-Schweißern. Einige legten ihre Facharbeiter- bzw. Meisterprüfung ab. Andere nahmen ein Studium auf. Viele Werktätige bildeten sich systematisch an der Betriebsakademie weiter. Die meisten Aufgaben der Rationalisierung wurden in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gelöst. Viele Werktätigen opferten sogar einen großen Teil ihrer Freizeit, damit das Rationalisierungsvorhaben zum vorgesehenen Termin durchgeführt werden konnte. Die Parteileitung achtete besonders darauf, daß die bei der Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen aufgetretenen Mängel und Schwächen nach ihren Ursachen gründlich untersucht und von den Leitern sofort konkrete Maßnahmen zu ihrer Beseitigung festgelegt wurden.

### Aus Erfahrungen lernen

Die wichtigste Erfahrung, die unsere Parteiorganisation machte, besteht darin, daß die erfolgreiche Durchführung der sozialistischen Rationalisierung nur möglich ist, wenn alle Werktätigen zur aktiven Mitarbeit herangezogen

## INFORMATION

### Kollektive Neuererbewegung

Regelmäßig berät sich die APO-Leitung der Brikettfabrik „Sonne“ des Braunkohlenkombinates Senftenberg mit den Genossen in den sozialistischen Kollektiven und mit den für die Neuererarbeit Verantwortlichen. Eine solche exakte Anleitung und Kontrolle ist das

Geheimnis dafür, daß bisher alle beschlossenen Automatisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen aus eigener Kraft gelöst und planmäßig erfüllt wurden. Dabei werden die betrieblichen Reserven und die Potenzen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz und der Neuerer ausgeschöpft.

Alle Vorgaben der staatlichen Leiter sind auf die kollektive Neuererbewegung gerichtet, weil sie die besten Ergebnisse ermöglicht. In 39 sozialistischen Arbeitsgemeinschaften konzentri-

ren sich 102 Produktionsarbeiter, 47 Meister und 128 wissenschaftlich-technische Kader und Ökonomen bei der Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung und der Teilautomatisierung.

Eine dieser Arbeitsgemeinschaften hat zum Beispiel durch Umbau des Kühlhauses und vereinfachte Technologie des Nachzerkleinerers einen Nutzen von 195 000 Mark erzielt.

Mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften hat die Leitung